

# Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,  
Thüringen und benachbarte Landesteile

Wöchentlich  
**20**  
Pfennig

Geschäftsstellen: Magdeburg, Tischlerbr. 17  
Fernspr. 2913 — Postfachamt Berlin 22443  
Halle a. S., Schmeerstraße 17-18.  
Fernspr. 2825 — Postfachamt Leipzig 29589  
Erfurt, Schloßerstraße Nr. 11-12.  
Fernspr. 646 — Postfachamt Leipzig 29644



Bildnis einer jungen Frau. Von A. Dürer.

phot. Geffisch, Berlin.

nten.  
findet  
in für  
ni um  
e rom  
nd für  
Juni  
stat.  
zeigen  
ig.  
den An  
sieu  
Unter  
ju. Auf  
weiter  
in die  
stärken  
en toten  
Reisja 2.  
inter sch  
he Kro  
g-Barke  
Kreuzer  
nberg II.  
n. Frau  
traie 16  
i Grund  
stärker  
ritischer  
g. Geme  
in Pe  
Häuser.  
aufsch  
er Gaud  
7 Jellen  
den, von  
t. Sch.  
17  
Verges  
hänge, K  
h. Dok. Zu  
e  
in  
ert  
t  
ng  
n  
eis-  
0240  
S.  
17/18.





**Schneeweisse Zähne**

Wie sehen Ihre Zähne aus?  
„Eta-Masse“ löst alle gelb. Ansätze u. Zahnstein augenblicklich auf und macht vernachlässigte Zähne sofort schneeweiß. — Gereinigtes weiße Zähne sind es, welche dem lachenden Munde jenen stark anziehenden Reiz geben. „Eta-Masse“ greift Zahnfleisch nicht an! Von best. Chemikern empfohl. Preis mit allem Zubehör M. 4.50 und Porto. (Dentisten-Sonderfertige).  
Laboratorium „Eta“, Berlin W 151 Winterfeldtstraße 34.

**Tapeten**

erstklassig in Qualität u. Ausführung  
Grösste Auswahl.  
Sehr preiswert.  
Muster ohne Kaufzwang gern zu Diensten. [9146]

**Gustav Neum**  
Magdeburg  
Kaiserstr. 55a. Fernspr. 4078.

**Großer Verdienst. 100 Mark**

demjenigen, der mir nachweist, dass mein **Emallekitt, Marke FRAUENLOB**, nicht wasser- und feuerfest ist. Das beste Mittel z. Repar. von durchgebrannt. Emalle-Kochgeschirr, Waschkesseln, usw. aller Metalle, u. zum Kitten v. Glas, Porzellan, Steingut, Marmor usw.

Keine zerissenen Schuhe mehr beim Gebrauch m. wasserdicht.

**Atlas-Schuhkitt-Verfahrens**

Jeder sein eig. Schuhmacher, ohne Nadel u. Faden. Grösste Mühen- u. Massenarbeit. Geringe. Grössten und Vertreter allerwärts gesucht. Probebeutel Emallekitt 70 Pf. wie Atlas-Schuhkitt 2=2,70 M. geg. Einsend. in Briefm. franko.  
Generalvertrieb [846]  
**BRUNO FICKERT**  
Magdeburg W., Ebdorferstr. 13.

**Eine ideale Büste**

erzielt und erhält sich dauernd jede Dame jedes Alters durch Anwendung mein. Mittels

**Eine Probe zu 3.-M.**

**Liefert Ihnen den Beweis!**

Ich garantiere für vollen Erfolg! Porto extra. Schreiben Sie noch heute, **Versandhaus Union, Dresden 28/18.**

**Schwerhörigkeit**

Ohrensauen, nervösen Ohrengeräuschen usw. Aerztl. glänz. begutacht. Tägl. Anerkenn.

**Institut Englbrecht,**  
München 15, S. W. Kauzingerstraße 9.

**60.000 verkauft!**

**Schuh-Kurse überflüssig!**  
Das Heiß-Gegen  
**Schuh- u. Strumpfnos**

lehrt das Selbstanfertigen der Schuhe u. Pantoffeln aus Stoffresten jeglicher Art für Kinder und Erwachsene und das Erneuern von Strümpfen.  
Mit 2 doppelseitigen Schnittbeilagen. Für nur M. 1.- in Buchhandlungen oder gegen Einsendung von M. 1.10 vom **Verlag Otto Beyer,**  
Leipzig 3 p

**Annahmestellen der „Sächs.-Thür. Hausfrau für Abonnements u. Inserate (Auslieferungsbez. Magdeburg).**

**Alten i. Anb.:** Anna Busse, Cöthener Chaussee 24.  
**Alteisen:** Ernst Zeiler, Sinterm Farm 28.  
**Barby:** Hermann Kropf, Buchhandlung, Schloßstraße 2.  
**Bernburg:** Frau Tenor, Saalweg 1.  
**Blauenburg i. Harz:** Ernst Georg, Duedlinburg i. Harz.  
**Braunschweig:** Hermann Lühring, Schloßstraße 6.  
**Butze:** Frau Eschmann, Breitenweg 24.  
**Calbe a. S.:** Frau Sauer, Magdeburgerstraße 32.  
**Coswig i. Anb.:** Wilhelm Schulz, Schützenstraße 68.  
**Delfau:** Frau Reinhardt, Friedhofstraße 6a, I.  
**Gardelager:** Frau D. Fischer, Burgstraße 31a.  
**Groß-Salze-Gleim:** Frau M. Krüger, Grabenstraße 25.  
**Halberstadt:** Frau Weiß, Vahnenstraße 37.  
**Selmstedt:** Buchmann, Braunschweigerstraße 21.  
**Siedlingen i. A.:** Frl. Hedwig Deufelder, Städtl.-K., Mittelstraße 6, 2.  
**Schöng:** Frau Else Germann, Hauptstraße.  
**Söthen i. A.:** Louis Thiele, Buchhandlung, Holzmarkt 14.

**Magdeburg-Zoo:** F. Haunrich, Alt-Söfde 45.  
**Neuhaldensleben:** Frl. Marie Otto, Mittagstraße 16.  
**Scherleben:** Erich Kriende, Buchhandlung.  
**Wedditz i. Harz:** S. Domka, Weberstraße 2.  
**Wolken a. G.:** Frau Schwarzkopf, Burgwallstraße 55.  
**Schönebeck a. G.:** Karl Brandes, Buchhandlung Kaiserstraße 35.  
**Siedlingen, Tränke:** Frau Marie Lange.  
**Stahfurt-Teopoldshall:** Frl. Hedwig Deufelder, Schloßstr.-K., Mittelstraße 6, 2.  
**Stendal:** Frau Schüge, Elbischstraße 29.  
**Zangermhöhe:** Joh. Haun, Buch- und Papierhandlung, Vangerstr. 14.  
**Zeitz a. Harz:** Frau Schneider, Stephanstraße 13.  
**Wernigerode:** Carl Hoppe, Buchhandlung, Hinterstraße 52.  
**Wittenberg a. Elbe (Reg. Halle):** Clara Halle, Al. Friedr. Str. 33a.  
**Zeitz i. S.:** Fr. Böller, Kreuzstraße 7.  
**Zeitz:** Frau August Geffemann, Bedernstraße 6.

Die „Sächsisch-Thür. Hausfrau“ kann auch durch jede Buchhandlung und durch jedes Postamt bezogen werden.

Jetzt ist die schönste Gelegenheit Pelzsachen umändern und modernisieren zu lassen.

**Pelzsachen Aufbewahrung**

vom einfachsten bis zum feinsten Genre zu billigen Preisen.

gegen Motten, Feuersgefahr und Diebstahl unter Garantie.

**Gustav Finke** [885]  
Halberstadt, Str. 106 a. Breiteweg 57 (Güldene Rose).

**Wer streichen will**

kauft alle Lacke, Farben, Pinsel etc. immer noch preiswert und gut bei:

**Erwin Prange**  
Magdeburg, Berliner Straße 29, Eckladen. — Fernspr. 7302.

Eine große Ersparnis erzielen Sie mit meinen hochfeinen, durchaus reinnehmenden und sehr **Kaffee-Ersatz-Mischungen**, bestehend aus reinem ergiebigen u. besten Surrogaten. Postpaket netto 9 Pf., Mk. 12,75 franko Nachn. Garantie Zurücknahme. Otto Gerspacher, Hamburg, Hopfenmarkt 18-20.

**Gegen Husten Heiserkeit, Verschleimung**  
haben sich glänzend bewährt

**Dr. Blell's Bronchial-Tabletten**

Dieselben wirken lösend u. sofort Hustenreiz mildernd. Nur echt mit Namenszug **Dr. Blell** à Schachtel M. 1.40. In allen Apotheken.

Hauptniederlage: **Rats-Apotheke, Magdeburg**  
Breiteweg 261

**„Schneewittchen“**  
San. Dampf-Naß-Wäscherei, G. m. b. H.,  
Oivenstedterstraße 44, Fernsprecher 1649,  
nimmt bei promptester Lieferung [9185]  
neue Aufträge entgegen.  
Abholung erfolgt auf telefonischen Anruf oder Postkarte.

**Karl Koch** Inh: Ww. A. Stolze  
Alte Ulrichstr. 11  
**Kristall- u. Glas-Waren**  
in grosser Auswahl. [6314,11]

**Harmonikas**  
Wiener und Bozener Art  
fast zu [9127]

**Friedenspreisen.**  
Jll. Katalog gratis und franko.  
Reparaturen billigst.  
J. Orlik, Harmonikatik., Armstadt  
i. Thür., Ohrdrufferstr. 4.

**Hautjucken**  
Krätze beseitigt sofort  
**Cassels Ernest**  
Magdeburg, Breiteweg 209/10. [8152]

**Schwere Leiden**

sind häufig die Folgen vernachlässigt. Krampfadern. — Bei Bein-geschw., Aderbein-, Geschwulst, Entzündung, nasser Flechte, Salzfuss, trockn. Flechte, Gelenkverdiekung, Steifigkeit, Plattfuss, Rheuma, Gicht, Ischias, Hüftweh, Fisteln, Elefantiasis versendet Broschüre: Lehren und Ratschläge für Beinleidende gratis. **Dr. Ernst Strahl, G. m. b. H., Hamburg I. F. S.**

3 hochinteressante Bücher:  
**Bilz** Wie ich mich 77 Jahre kerngesund und jung erhielt. Preis 1 M. und umgeben uns.  
**Todeleben!** Mit 32 Geisterphotographien. Preis 4 M.  
**Zum Erdenglück** für alle Menschen durch ein naturgemäßes Staatssystem. Preis 4 M. In bez. d. Bilz Sanatorium, Dresden-Neubabel u. a. Buchh. Drosp. frei.

**Nässender, Trockener, Schuppen- u. Bart-FLECHTEN**  
durch den **Flechtenstein.**  
Reichspatent. Viele Dankschr. Jauerl. Gehälter. Für Erfolg wird volle Garantie übernommen. Nur einmalige Ausgabe! Preis Mark 7.50, Porto extra. Bestellen Sie sofort bei **Versandhaus UNION Dresden-A. 28.18.**

**Särge**  
Ueberführungen  
Feuerbestattungen  
**„Pietät“**  
Magdeburg, Breiteweg 249a  
Fernsprecher 7984.

**Wenn Sie eine Idee haben,**  
die sich zu einem **Filmwerk** (Drama, Schauspiel, Schwank, Burleske, Detektiv, usw. . . .) eignet, dann schreiben Sie zwecks kostenloser Auskunft u. Beratung an das **Film-literarische Kontor, Hamburg 8, Mattentwiete 2.**

**Unterrichtsanstalten**

**Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschreiben, Rundschrift.** [995]  
Grül. Ausbildung, bill. Preise. Eintritt jederzeit.  
**Gerke, Magdeburg,**  
Kaiserstraße 1, 2 Tr.



**Globol**  
**tötet Motten**

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich, **Fritz Schulz jun. A.-G., Leipzig**

Beseitigung von [967]  
**Gesichts- und Nasenfehlern,**  
Falten, hohlen Wangen u. Schläfen, „Salzfusschen“ u. dgl. in 1 Stunde mt. Garantie für bleibenden Erfolg bei Damen und Herren. Verschwiegenheit. Ausk. kostenfrei.  
**Irma Ehlers Rába, Magdeburg**  
Wilhelmstr. 13, I. Fernspr. 556.

**Leberflecke**  
beseitigt bei einmalig. Gebrauch „LEBRAL“ ges. geschützt, Karton 6,00 M.  
**Sommersprossen**  
beseitigt sicher in kurzer Zeit „SPROSSOL“ Kart. 6,00 M. Erfolg garant. Viele freiw. Anerkennungen. Versand geg. Nachn. od. Vorkausendung. Postcheckkonto Berlin 51953. Versandhaus **WALTER LEUBNER, Charlottenburg, 1 (W) Postf. 22.**



**Möbel-Palast**  
Magdeburg

Eine noch sehr preiswerte  
**Wohnungs-Einrichtung** [986]  
bestehend aus  
**1 Speisezimmer  
1 Schlafzimmer  
1 Herrenzimmer**  
zusammen für nur  
**4800 Mk. u. 5900 Mk.**

**Möbel-Palast**  
Magdeburg,  
Breiteweg 150.  
Versand nach allen Orten Deutschlands.  
Kontor-Telephon 2108.  
Werkstatt-Telephon 3419.  
Prämiert „Hygiene“ Dresden 1911

**Fellerhäuser**  
**Nüchternheit**

Einfach unentbehrl. für jeden Haushalt, man spart Seife, Arbeit und Geld. Jeder Versuch überzeugt.

# Sächsisch-Thüringische Hausfrau

### Bezugspreis

wöchentlich . . . . . 20 Pfg.  
vierteljährlich durch die Post . 2.60 Mf.  
Für Abänderung von Manuskripten können wir  
uns nicht verbindlich machen.

Praktische Wochenschrift für Hauswirtschaft, Mode,  
Handarbeiten und Unterhaltung  
Abwechselnd mit der Beilage „Für unsere Kleinen“  
und „Am Webstuhl der Zeit“

### Anzeigenpreis

für die 5gepaltene Romp-Seite 40 Pfg.  
Kleine Geschäftsanzeigen: Wort 10 Pfg.  
Privatanzeigen: Wort 10 Pfg.  
Anzeigenschluß Freitag nachmittag für die in der  
nächsten Woche erscheinende Nummer.

Geschäftsstelle: Magdeburg, Tischlerbrücke 17. — Fernsprecher 2913.

## Heimische Kinderspiele.

Nun der Mai mit seinen immer neuen Frühlingswundern wieder bei uns eingelehrt ist, mischen sich, wie alljährlich, in den vielstimmigen jubelnden Chor der Singvögel helle Kinderstimmen, die jauchzend vor junger Lebenslust und Freude bei frohem Spiel mittels der alten lieben Weisen dem Ausdruck geben müssen, was das Grünen und Blühen rings, der warme goldene Sonnenschein in ihren Seelen auslöst. Auf allen Straßen, auf allen Spielplätzen, die in den Anlagen Magdeburgs für die Kinderwelt geschaffen sind, drehen sich die größeren und kleineren Mädchen im Kreis, und mit ihnen die kleineren Knaben, in deren Brust das erwachende Mannesgefühl noch nicht den Stolz schnellen läßt, der sie später fernhält von den Spielen der Mädchen.

Dem frohen Treiben zuzuschauen, ist eine wahre, reine Herzensfreude, in der sich freilich leicht die Wehmut mischen will, daß für uns Erwachsene die sorglose Kinderzeit längst vergangene ist. Doch jedes Alter hat seine Lust und seine Freude, seine Schatten und seinen Schmerz, und wer sich ohne Verbitterung erst damit abgefunden hat, daß das rollende Rad der Zeit die Lebensjahre mit sich entführt und doch immer neue Jugend bringt, die zum Lichte drängt, gleichwie der Kreislauf des Jahres immer wieder nach Sommerlust, Herbstesruhe und Winterfrost den Frühling mit seinem neuen Werden, seinem Blühen bringt, dessen Herz behält den warmen Schlag, der es mit der Jugend fühlen, mit ihr lachen und weinen läßt. Dem klingen die alten Kinderlieder, die Keime noch einmal so vertraut und lieb, dem ist es dann, als wäre er wieder jung, als sollte er eintreten in den Kreis der Spielenden. Die helle Kinderfreude lacht ihm selbst aus den Augen, wenn er die kleineren Kinder singen hört:

Ringel, Ringel, Rose,  
Schöne Aprikose,  
Völkchen und Bergjämmerlein,  
Alle Kinder jagen sich! Riketti!

Die größeren Mädchen singen gern folgende Reime bei ihren Kreispielen:

Guten Tag, Herr Gärtnersmann,  
Haben Sie Lavendel,  
Rosmarin und Thymian  
Und ein wenig Duendel?  
Ja, Madam, das haben wir  
Draußen in dem Garten,  
Will Madam so gültig sein  
Und ein wenig wanken?  
Johann, hol' den Sessel 'rein  
Mit den goldenen Spigen.  
Will Madam so gültig sein  
Und ein wenig sitzen?

Munten, Gold, Silber und Edelsteine spielen in den heimischen Kinderliedern und Reimen überhaupt eine große Rolle; die Kinder leben ja noch in einer Märchenwelt, die in ihren Augen auch den alltäglichsten Dingen einen Schimmer von Glanz und Herrlichkeit verleiht; kein Wunder also, daß sie auch in den Spielen wiederkehren. So singen die Kinder denn von der goldenen Bräute, die zerbrochen ist und mit Edelsteinen wieder gebart werden soll. Und zu dem Mädchen, das

auf die Frage, ob sie das Bett gemacht hat, antwortet:

„Mein, ich hab' die ganze Nacht bei meinem Fritz gesehn.“

Jagen die Spielenden warnend und doch die Eitelkeit weckend:

Wenn du willst bei Fritz sitzen  
Mußt du haben goldene Schuhe,  
Goldene Schuhe mit Silberknäulen,  
Das wird Fritzem wohlgefallen.

Auch Geld kommt es den Kindern auch nicht an, große oder kleine Summen verstreuen sie in ihren Spielen mit wenigen Worten. So singen sie denn auch:

Wir fahren mit der Ertrabost  
Und wenn es tausend Taler kost!  
Tausend Taler ist kein Geld,  
Wenn es nur meinem Schatz gefält.  
Schätzchen hier, Schätzchen da,  
Schätzchen in Amerika.

Schatz und Braut sein beschäftigt die Kinder bei ihren Spielen überhaupt in reichlichen Maße, unabweisbar klingt auch das treue jahrelange Warten auf einander mit. So in dem Spiele:

Wir treten auf die Kette,  
Daß die Kette klingt.  
Wir haben einen Vogel,  
Der so schön singt.  
Hat gesungen sieben Jahr',  
Sieben Jahre sind herum,  
Unser Gretchen dreht sich 'rum.  
Gretchen hat sich umgedreht,  
Der Bräutigam hat ihr einen Kranz bescheret,  
Vor lauter goldenen Blättern.

Auch Tanz und Festesfreude, Arbeit und Schelmerei finden ihren Platz in den Kinderspielen. Wer kann alle die Reime festhalten, die sich oft durch kleine Zusätze oder durch Fortlassung einzelner Strophen schon verändern? Genug, daß es um uns singt und klingt, und daß wir unser Herz offen halten für die Freude der Kinder, trotz allem Leid, das uns das Leben bringt. **ju.**

## Halle im Frühling.

Halle im Frühlingskleide! Wer das Wunder nicht sah, das der Frühling alljährlich um Halles Straßen, Plätze und Häuser zaubert, der weiß auch nicht, wie über ein altes Antlitz plötzlich ein junges Lächeln ziehen kann, ein Lächeln, so lieb und zart, daß alles hinweggewischt ist, was eben noch an Sorgen und Mühen, an Arbeit und Kummer, an des Lebens harte Kummerschiff gemahnte. So ganz anders, gleichsam verjüngt, mutet uns das Straßenbild unserer alten Stadt an, wenn der blaue Frühlingshimmel sich über sie spannt und in der linden Luft auf den zarten Schwingen leichten Windes ein feiner Duft von jungem Laub und Blüten liegt.

Es blüht ja jetzt auch in allen Gärten und Anlagen, auf deren farbenfrohen Beeten der Blick so gern weilt. Wohin wir uns im Netz der Straßenlinien auch wenden, sehen wir grüne Baumwipfel, blühende Sträucher. Sie neigen sich in verschwenderischer Fülle über die Gartenmauern der Französischen Stiftungen; auf dem alten Stadtgottesacker blüht der Flieder in Pracht, Wellen von Duft ausströ-

mend. Überall in den Straßen der neueren Stadteile, in denen breite Vorgärten vor den Häusern liegen, leuchten die Frühlingsblumen von den Beeten, stehen die Fierzsträucher, die Bäume in Blüte. An der Saale entlang spannt sich ein grüner, duftender Gürtel; in den Gärten, die das Stadtbild umgeben, tragen alle Obstbäume Laften schneeig-roter Blüten, auf den Rabatten aber drängen sich die Blumen in voller Farbenpracht. Stiefmütterchen, Tausendschön, Aurikeln, Bergjämmerlein öffnen ihre Blumenaugen, und blühende, flammende Herzen neigen sich darüber hin. Die dicken Blütenballen der Pfingstrosen runden sich schon, an den Busch- und Edelrosen zeigen sich die ersten Knospen. Goldregen, Schneeball und Rotdorn werden bald blühen.

Dann ist es des Frühlings hohe Zeit, die immer wieder zum Herzen spricht von Nichtverzagen und mutvollen Vorwärtschauen im festen Vertrauen auf die Blütezeit, die jedem Leben kommen muß. Friedemann Bach's einziges nachgelassenes Lied: „Kein Blümlein wächst auf Erden, der Himmel hat's betaut, es kann kein Blümlein werden, die Sonne hat's erschaut“, ist für jeden geschrieben, der bestimmteren Herzens auf die Frühlingspracht sieht. Aber neue Kraft sollen wir aus des Jahres jungen blühenden Tagen schöpfen, damit auch wir am Werden, an dem kommenden Reifen und Ernten Anteil haben. Darum wollen wir auch hinauswandern zum Siebichenstein und weiter in die Heide. Auch unsere halle'sche Heimat ist schön und uns lieb, doppelt schön aber ist sie im Frühlingskleide. **ju.**

## Sächsisch-Thüringische Frauen-Rundschau

### Dessau.

Der Fürsorgeverein für Blinde und Augenschwache in Anhalt, der sich um die Hebung der wirtschaftlichen Lage seiner Schützlinge bemüht, hielt kürzlich im Evangelischen Vereinshaus seine Generalversammlung ab. In der Fürsorge des Vereins befinden sich zurzeit 97 blinde und fast blinde Anhaltiner, darunter 5 Kriegsblinde. Es ist zu wünschen, daß sich noch recht viele Wohltäter finden, die die Bestrebungen des Vereins unterstützen. Auskunft erteilt gern Pastor Werner oder die Vereins-Geschäftsstelle, Marktstraße 2.

### Eisenach.

Die Stadtparokale schenkt jedem neugeborenen Kinde ein Spartaßenbuch mit einer Mark. Die Einlagen auf diese Bücher werden mit vier Prozent verzinst. Die Rückzahlung erfolgt nicht vor vollendetem 14. Lebensjahre, außer bei dem Tode des Buchinhabers, bei seinem Fortzug und in dringenden Notfällen.

### Jena.

Auf Grund der Erfahrungen, die in den letzten Jahren gemacht wurden, ist auch in diesem Jahre dem Gärtner Kemischberger die Ueberwachung des Marktverzehrs mit Garten-, Feld- und Waldfrüchten übertragen worden. Wer Pilze auf dem Wochenmarkt feilhalten will, hat sie diesem Sachverständigen erst zur Prüfung und zur Festsetzung des Preises vorzulegen.

(Fortsetzung auf der zweiten Umschlagseite.)

# Die Sonnenjungfer. Original-Roman

Nachdruck verboten. Amerikanisches Copyright 1919 by Anny Wotbe-Mahn, Leipzig

# Anny Wotbe

Alle Rechte vorbehalten

Der bisherige Verlauf des Romans: Ueber dem Feld der Hinterode liegt das Gut Elteris von Hinterode, das im Possessum der Sonnenhof heißt. Und die einzige Tochter des Besitzers aus seiner ersten Ehe, die goldblonde Helmgard, wird die Sonnenjungfer genannt. — In einem Sommermorgen weilen der Hausherr, seine Schwester Grit, Helmgard und Waldo von Hinterode, ein weilauniger Beter von ihr, auf der Terrasse des Gutshofes. Grit teilt den andern mit, daß das Erlöslos, das so lange leer gestanden, wieder bewohnt sei. In diesem Augenblick tritt die zweite Gattin Elteris von Hinterode, die noch immer schöne Margone, auf die Terrasse. Tief erschrocken vernimmt sie diese Worte, und nachdem die andern sich entfernt haben, gibt ihr Gatte sich alle Mühe, die von ihm so heftigste Frau, deren Vergangenheit eng mit dem Erlöslos verknüpft war, zu beruhigen. — Helmgard trifft auf einer Wanderung durch die Heide einen Fremden. Sie zeigt ihm den Weg nach dem Bobischhof, wohin sie gleichfalls geht. Während der Fremde, der sich Graf Waldau nennt und der jetzige Besitzer des Erlösloses ist, den Bauern aufsucht, spricht Helmgard mit der alten Großmutter Else, die die Hinterode seit vielen Jahren kennt. Doch diese weicht den Fragen des jungen Mädchens nach der Vergangenheit ihrer Stiefmutter aus. — Das Geheimnis, das um Margone webt, wird für Helmgard noch unfaßlicher, als sie eines Nachts die Stiefmutter, wie von einer inneren Gewalt getrieben, nach dem Erlöslos wandern sieht. Sie folgt ihr und erreicht sie in dem Augenblick, als Graf Waldau den späten Eindringling gewahrt. Es gelingt beiden, die Nachtwanderin zu beruhigen und zurückzugelenken. — Helmgard verlobt sich mit Beter Waldo, ihre Freundin Jlot, die Forsterstochter, ist tief erschüttert durch diese Nachricht, denn sie liebt Waldo. Bei der Verlobungsfeier, der auch Graf Reimer Waldau beizohnt, diktiert Helmgard diesen, über die nächtliche Wanderung ihrer Stiefmutter Schweigen zu bewahren.

8. Fortsetzung.

25. 5.

Mit warmem Schein sah Reimer auf das glühende, zartrosige Gesicht, das sich so vertrauensvoll zu ihm aufhub.

„Aber, mein gnädiges Fräulein,“ sagte er verbindlich. „Es ist ganz selbstverständlich, daß ich nicht darüber sprechen werde. Ich weiß den Vorzug wohl zu schätzen, mit Ihnen ein Geheimnis zu haben.“

Unwillig blickten ihn die blauen Mädchenaugen an. War es nicht eine Annäherung von Graf Waldau, einen derart vertraulichen Ton gegen sie anzuschlagen?

Als sie aber in seine Augen sah, da erkannte sie, daß es keine leichtfertige Redensart von ihm war. Die innigste Teilnahme und ein heißes, leidenschaftliches Feuer lag in seinem Blick, das alle ihre Gedanken für einen Augenblick lähmte.

Sie waren jetzt an einen freien Teil des wilden Gartens gekommen. An den Wegen entlang blühten weiße Lilien. Wie leuchtende weiße Fackeln hoben sie ihre Häupter der Abendsonne entgegen.

Helmgard blieb stehen, weil man von hier aus einen besonders schönen Blick über Dorf und Heide hatte.

„Ich bin sehr glücklich,“ sagte sie versunken, „daß Sie mir helfen wollen, Herr Graf. Ich möchte gern den Schatten aus Mamas Leben nehmen. Aber ich allein bin zu schwach, trotzdem ich auch meinem Vater ein volles Glück schaffen möchte.“

„Sie können einem jeden reiches Glück geben, Sonnenjungfer,“ antwortete Graf Reimer, und seine traurigen, dunklen Augen stammten auf.

Helmgard schüttelte mit wehem Lächeln den blonden Kopf. Wie goldene Schlangen lagen die dicken Zöpfe über ihrer Brust, auf dem weißen Kleide.

„Sie denken so gut von mir, Graf Waldau. Ich mache meinem Namen, den mir die Hinteroder gegeben, weil es seit Jahrhunderten Sitte ist, daß die Töchter des Sonnenhofes ihn führen, wenig Ehre. Wollen Sie glauben, daß ich sogar heute, an unserem schönen Festtage nicht einmal fröhlich, sondern fast traurig bin?“

Er sagte unwillkürlich ihre beiden Hände, und sie innig gegen seine Brust ziehend, sagte er:

„Sie dürfen nicht traurig sein, Baronesse, Sie nicht. Warum haben Sie diese übereilte

Verlobung geschlossen? Reden Sie, ich beschwöre Sie!“

Helmgard entzog ihm ihre Hände und trat einige Schritte von ihm zurück. Ihre blauen Augen sahen ihn so erschreckt an, daß er sich schnell sagte.

„Verzeihen Sie, Baronesse! Nichts gibt mir das Recht zu einer solchen Frage und doch brennt sie mir in der Seele.“

Helmgard sah gedankverloren in die Ferne.

„Es ist alles Schicksal, Graf Waldau. Es ist mir eben bestimmt, als die Letzte unserer Familie den Letzten des Stammes einer Seitenlinie der Hinteroder zu ehelichen, ob mit oder ohne Liebe. Und ich bin Gott dankbar, daß Waldo alle Eigenschaften hat, die ihn würdig des Opfers machen, das ich ihm vielleicht bringen muß. Es ist viel, was ich Ihnen sage. Nehmen Sie es als Beweis, welches grenzenloses Vertrauen ich in Sie setze, nach unserer nächtlichen Begegnung vor dem Erlöslos.“

Graf Waldau sah Helmgard fast zornig an. „Ein Mädchen, wie Sie, Baronesse, darf sich nicht opfern. Keine Familienbestimmung, keine Tradition kann ein Herz zum Herzen zwingen. Glauben Sie es mir. Ihr Opfer wird umsonst gebracht sein. Ihr Glück wird daran zerbrechen, anstatt Segen, werden Sie nur Leid schaffen. Glauben Sie es einem, der selbst schwer darunter gelitten hat. Ich kann Ihnen heute nicht mehr sagen, nur, daß auch ich ein solches Opfer bin. Sehen Sie mich an. Gebrochen an Leib und Seele, Welt und Menschen verflüchtend, floh ich, nachdem man mir alles, was ich liebte, grausam genommen, in die Einsamkeit. Meine Familie konnte mich wohl innerlich brechen, aber nicht ihrem Willen beugen. Alles warf ich von mir, nur, um nicht in Ketten gehen zu müssen. Und Sie sollten das nicht können? Sie, die so reich begnadet durch Schönheit, Güte und Herzensfestigkeit?“

Helmgard durchzitterte ein heißes Mitgefühl mit dem erregten Mann, dessen Augen mit solch leidenschaftlicher Bitte an den ihren hingegen. Oder war es noch ein anderes Gefühl, das ihr ganzes Sein gefangen nahm?

Das also war es, was er durchlitten oder noch mehr, viel mehr? Dieselben Wege war er gegangen, die sie gehen mußte, nur, daß er sich frei gemacht, wenn auch, wie es der Augenschein lehrte, um hohen Preis.

Helmgard reichte dem Grafen warm die Hand.

„Vielleicht haben Sie recht, Graf Waldau, und ich verstehe wohl, daß Sie, der Sie selbst schweres Leid erfahren, zum Warner werden möchten. Mein Weg ist mir klar und bestimmt vorgezeichnet und je freudiger und fester ich ihn gehe, desto mehr werde ich anderen geben können. Das Glück soll darin bestehen, daß man gibt und immer wieder gibt. Nicht wahr?“

Der Graf führte die weiße Mädchenhand inbrünstig an seine Lippen. Er wollte sprechen, aber von der Terrasse her erklang ein Ruf, der zur Rückkehr mahnte. In demselben Augenblick bog auch Waldo in den Weg ein.

„Wo ist Jlot?“ fragte Helmgard erschreckt ihren Verlobten.

Er lachte gezwungen auf.

„Wir haben uns schon wieder gezannt, da ist sie mir wie immer davongelaufen.“

Helmgard lachte auch.

„Daß ihr nicht Frieden halten könnt. Doch wir müssen zurück.“

Einträchtig wanderten die drei den Weg wieder aufwärts, der Terrasse zu. Die Männer sprachen flüchtig über die Jagd und

Pferdezucht, Helmgard schwieg. Ihre Seele war voll von widerstreitenden Empfindungen. Jlot hatte allerdings Waldo, an dessen Seite sie gegen ihren Willen geraten war, einfach stehen lassen.

Zuerst hatte er sich ausgeschwiegen und nur auf die Worte gehört, die Helmgard mit Reimer Waldau wechselte. Da dies indessen Jlot nicht pakte, machte sie einfach kehrt und schritt nach der anderen Seite des Gartens. Wohl oder übel mußte Waldo ihr folgen. Seine Laune war nicht dadurch verbessert und seinen Unmut auslassen konnte, fragte er froh, irgend jemand zu haben, an dem er schatzte:

„Warum haben Sie mir nicht mal Blick gewünscht, Fräulein Jlot? Ich habe Ihren Glückwunsch schmerzlich vermisst.“

Jlot lachte herb.

„Bester Herr von Hinterode, das ist ja nicht Ihr Ernst. Was kann Ihnen an meinem Glückwunsch liegen, wo Sie nichts als Spott und Hohn für mich haben?“

„Fräulein Jlot!“ rief Waldo bestürzt, „wie kommen Sie zu einer solchen Auffassung? Sie wissen ganz genau, daß ich Sie hochschätze und verehere. Wenn ich Sie zuweilen gegen meinen Willen verkehre, so kommt das gewiß daher, daß Sie mir immer ausweichen. Oder habe ich unrecht, wenn ich feststelle, daß Sie stets, wenn ich mal mit Ihnen und Helmgard eine vergnügte Plauderstunde halten wollte, davonkieser und dadurch Helmgard und mich verstimmen? Ich gebe es zu, ich hatte öfter das Gefühl, als müßte ich mich ein wenig an Ihnen für Ihre Ablehnung rächen, doch meine Wertschätzung und Verehrung für Sie konnte das nicht herabmindern. Sie aber haben oft einen Ton gegen mich, der mich schmerzt, ja noch mehr, de. mich beleidigt.“

Wieder klang das harte Lachen Jlots und ihre grauen Augen glühten ganz dunkel wie schwarze Kohlen.

„Kann Sie überhaupt etwas beleidigen, Herr von Hinterode? Meinen Sie, es ist mir gleichgültig, wenn ich sehe, wenn meine liebste und beste Freundin geopfert wird, nur damit alles hübsch beieinander bleibt?“

„Fräulein Jlot!“ drohend, fast zornig klang Baldos Stimme, „wie können Sie so zu mir sprechen? Wissen Sie nicht, daß es mein heiligstes Bestreben sein wird, Helmgard glücklich zu machen?“

Jlot sah ihn fast böse an.

„Den guten Willen mögen Sie haben, doch ob Sie es können, ist noch eine andere Frage. Sie lieben Helmgard nicht. Sie ist Ihnen lieb und wert und Sie denken es sich sehr edel, ihr durch eine Heirat mit Ihnen, den Sonnenhof zu erhalten. Helmgard meint, es sei ihre Pflicht eben dieses Sonnenhofes wegen, Ihre Frau zu werden. Auch Helmgard hat Sie gern, sie liebt Sie wie einen Bruder. Wie aber nun, wenn Helmgards Herz später für einen anderen Mann erwacht oder wenn auch Sie einsehen, daß Ihr Herz andere Wege geht, als Ihnen vorgeschrieben? Werden Sie dann beide nicht todunglücklich sein? Was und ob Sie leiden geht mich ja nichts an. Aber alles in mir empört sich dagegen, daß Helmgard, dieses süße, sonnige Geschöpf, das Opfer Ihrer Familienbestimmungen werden soll. So, nun wissen Sie, warum ich keinen Glückwunsch für Sie habe.“

Wie Keulenschläge hatten Jlots Worte Waldo getroffen.

Hatte das Mädchen nicht recht, tausendmal recht? Ahnte sie, wußte sie, daß es eine Zeit gegeben, ganz zuerst, als er nach dem Sonnenhof gekommen, wo sein Herz nicht Helmgard, sondern Jlot stürmisch entgegenschlug? Hatte

sie damals in seinen Augen die Leidenschaft gelesen, die für die königliche Not sein ganzes Herz beherrschte? Nein, sie wußte nichts davon, sie, die ihm immer gleich kühl und fremd gegenüberstand. Nur sein Herz wußte von Kampf und schlaflosen Nächten. Er wußte, wie der wahrinnige Gedanke ihn beherrschte, alles von sich zu werfen, den Sonnenhof und alle Zukunftspläne, nur, um ein einziges Mal die grauen Mädchenaugen unter dem goldglänzenden braunen Haar in Liebe aufstrahlen zu sehen. Doch mit eiserner Gewalt hatte er seine Leidenschaft bezwungen.

Er besaß, kaum zwei Stunden von Rinkerode, ein kleines Gut. Es war, im Verhältnis zu dem stattlichen Sonnenhof und seinen Nebengütern, mit seinen Feldern, Wiesen, Wald und Heide ein fast ärmlicher Besitz. Aber der Birtenhof hätte für seine bescheidenen Bedürfnisse genügt und über ihn hinaus waren seine ehrgeizigen Pläne nie gegangen. Der jähe Tod Hajos von Rinkerode hatte plötzlich sein Leben in eine andere Bahn gebracht. Er war der nächste und einzige Erbe des Majorats und nichts hinderte ihn daran, nach dem Tode Eilerts von Rinkerode den feudalen Besitz zu übernehmen, als die Familienbestimmung, daß der letzte Rinkeroder einer Seitenlinie, nur dann Ansprüche an das Majorat machen könne, wenn er, falls Töchter des letzten Besitzers von Rinkerode vorhanden, eine davon zu seiner Gattin erwählte. Lebte er es ab, diese Bedingung zu erfüllen, so fiel der Sonnenhof den Töchtern, oder deren Erben zu und er ging leer aus. Ebenso wurde ihm die Anwartschaft auf das Majorat entzogen, wenn er, falls keine Leibeserben des letzten Besitzers des Sonnenhofes vorhanden waren, eine unebenbürtige Ehe schloß, der Sonnenhof mit seinen Nebengütern fiel dann frommen Stiftungen anheim.

Dieses alles ging blitzschnell durch Baldos Gedanken, auch das, daß es in den Familienbestimmungen gar nicht darauf ankam, ob die Töchter den Freierrmann wollten oder nicht. Weigerten sie sich, so hatten sie nur eine derart bescheidene Rente zu erwarten, daß ein Ablehnen der Heirat eigentlich kaum denkbar war.

Ganz verstört sah Baldo Not an, die mit spöttisch verzogenen Munde neben ihm herging und sich augenscheinlich an seiner Verlegenheit weidete.

„Verzeihen Sie,“ sagte er verwirrt. „Ich kann Ihren Worten nach und überlegte, ob ich Ihre Härte wirklich verdient habe.“

„Ich soll Sie wohl um Verzeihung bitten,“ spöttelte Not, und doch sah er deutlich ihren, wie im trohigen Weh zuckenden Mund.

Und mit einem Mal durchfuhr ihn ein Gedanke, ein furchtbarer und doch so selig machender Gedanke. Er hatte das Gefühl, als müsse er das schöne, stolze Mädchen an seiner Seite heiß an sich reißen, um es nie mehr zu lassen und doch, er nahm alle Kraft zusammen und seine Stimme klang nur traurig, als er zu ihr sprach:

„Nein, Fräulein Not, ich habe Ihnen nichts zu verzeihen — das fühle ich jetzt — aber Sie mir.“

Sie sah ihn fassungslos an, weil seine Augen sie so schmerzlich kannten.

„Sie wollen wissen,“ fuhr er fort, „daß ich nicht anders handeln konnte, wie ich gehandelt habe, obwohl auch mein Herz dabei litt. Helmgard, das verspreche ich Ihnen, soll immer in meinem Schutz geborgen, und für ihr Glück zu leben, wird mein einziges Bestreben sein.“

Er hielt Not bittend die Hand entgegen, doch sie nahm die braune, kräftige Männerhand nicht, die sich ihr so herzlich entgegenstreckte.

Kalt und hart trafen ihn ihre Augen.

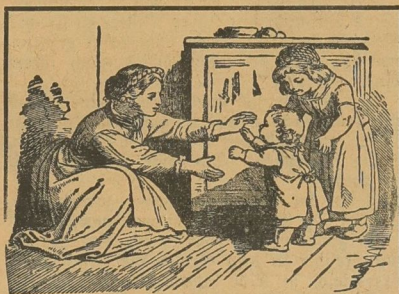
„Sie haben nicht einmal den Mut zur Wahrheit,“ sagte sie stolz, „nicht einmal ge-

gen sich selbst. Daß Sie nicht anders können, glaube ich Ihnen gern. Es ist eben eine Schwäche, die Sie mit anderen Männern gemeinsam haben, daß Sie sich noch den Lungendmantel umhängen und glauben, ein Gott wohlgefälliges Werk zu tun — das zwingt mich, Sie zu verachten!“

Mit blinkenden Augen hatte Not zu ihm gesprochen und ihre Wangen hatten geglüht wie in einem heftigen Feuer, als sie mit diesen, ihren niederschmetternden Worten einfach davongestürmt war.

„Not!“ hatte er ihr nachgerufen, „Not!“ Aber sie hatte sich nicht umgewandt. Nur ihr weißes Kleid sah er noch einmal aufleuchten, dann stand er allein in dem alten Garten. Betäubend stieg der Duft der Lilien, Nelken und Rosen zu ihm empor, als er fast taumelnd ging, Helmgard aufzusuchen. Eine furchtbare Erkenntnis war ihm gekommen und er brauchte seine ganze Selbstbeherrschung, um anscheinend harmlos mit dem Grafen zu plaudern, als sie gemeinsam mit Helmgard zur Terrasse zurückschritten, wo jetzt hell die Gläser aneinanderklangen.

Von der Heide wehte ein kalter Wind herüber und wie ein Frösteln ging es durch den kleinen Kreis, als Eilert von Rinkerode sprach:



Aus dem Brief einer Mutter:

„Es drängt mich, Ihnen für die vor kurzem aus Ihrem Verlage bezogene Schrift

„Die Mutter als Erzieherin“

nach deren Durchstudierung herzlichsten Dank zu sagen. Ich habe aus dem Büchlein viel Belehrung und Anregung gewonnen, so daß ich jetzt wieder mit neuer Lust und Liebe an die Erziehung meiner drei Kinder herangehe. Mein Mann ist leider so von seinem Beruf in Anspruch genommen, daß er sich nur wenig um unsere Trabanten kümmern kann, und abends will er seine Ruhe haben. Da es mancher Mutter ebenso gehen wird — ganz abgesehen von den Kriegserwitwen, die sowieso allein für die Erziehung ihrer Lieben sorgen müssen —, so meine ich, daß Ihr Büchlein

ein rechter Segen für Mütter und Kinder ist. Mehrere meiner Freundinnen, denen ich daraus vorlas, haben das Buch denn auch gleich bei der Botenfrau, die Ihr Blatt bringt, bestellt.“

Es handelt sich um die Schrift

„Die Mutter als Erzieherin“

Praktische Winke und Richtlinien.  
50 Seiten. Preis 30 Pfg.

Die Schrift gibt Auskunft auf die hauptsächlichsten Erziehungsfragen, z. B.: Wie gewöhne ich meinem Kinde das Sägen ab? Soll ich es meinem Kinde sagen? Sollen Kinder abbiten? Wie beschäftige ich meine Kinder in den Ferien? Strafen und körperliche Züchtigungen. Ueber häusliche Schularbeiten. Der gute Ton in der Kinderstube usw. usw.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie die Uebersetzer oder die Geschäftsstelle dieses Blattes und gegen Einreichung des Betrags (zusätzlich 10 s Porto) auch direkt vom Verlag

Deutsches Druck- u. Verlagshaus  
G. m. b. H.  
Berlin SW 68, Lindenstraße 26.

„Es wird kühl hier draußen. Wir wollen noch ein wenig musizieren. Erst aber noch ein Glas den Verlobten, liebe Freunde! Gott gebe ihnen eine gesegnete und frohe Lebensfahrt!“

Und wieder klangen die Gläser hell durch den Abend, nur Baldos Glas zerbrach mit einem schrillen Laut, so daß er erblässhend mit seinen Augen Not suchte.

Sie sah ihn nicht an. Ihr Blick irrte weit hin über die Heide, wo der Rebel stieg.

In dem Musiksalon, der sich an der Terrasse schloß, herrschte ein mystisches Dämmerlicht. Die elektrischen Lampen waren durch mattila Seidenschleier verdeckt. Mit mattila Brokatstoff waren die Wände bespannt. Der schwarze Flügel, die schwarzen Ebenholz Möbel mit schweren lila Seidenbezügen hatten etwas Geheimnisvolles. In hohen Vasen dufteten überall die hohen schlanken Stengel der lila Iris mit ihren märchenhaften orchideengleichen Blüten.

Margone saß am Flügel und ihre feinen Hände lagen auf den Tasten.

In ihrem weißen Kleide mit dem lila Schal um die schmalen Schultern, hatte sie fast etwas Ueberirdisches.

Graf Waldau dachte, als er die fremde Frau anblickte, an Engelsgestalten, die er irgendwo auf Goldgrund gemalt, gesehen.

Margone phantasierte. Sie spielte mit einem hinreißenden Zauber, mit einer Süße im Ton, daß sie alle Zuhörer unter ihren Bann zwang.

Eilert von Rinkerodes Augen hingen mit schwärmerischem Entzücken an der Frau, die seines Lebens Glück und Leid gewesen und wie ein Gebet für sie war es in seinem Herzen, als er sah, wie viel blauer und schmaler Margone in der letzten Zeit wieder geworden war.

„Gott erhalte sie mir!“

Der Pfarrer saß neben Grit. Auch er konnte keinen Blick von Margone wenden. Wie Verlöbten, Vergehen lag es in ihrer ganzen Erziehung.

Jetzt begegneten Ruthards Augen den Blicken Grits und einer las in des anderen Seele voller Schreden den gleichen Gedanken.

„Sie spielt,“ flüsterte der Pfarrer Grit zu, „als sei ihre Seele nicht von dieser Welt. Nie hörte ich sie so spielen.“

„Ihre Seele leidet,“ gab Grit leise zurück. „Könnte man ihr doch den Druck von dem frankten Herzen nehmen.“

Grit war aufgestanden und unbemerkt war sie mit dem Pfarrer ins Nebenzimmer getreten.

„Das kann nur Gott, verehrte Freundin,“ gab Ruthard ernst zurück. „Wir sind machtlos.“

Grit schüttelte sehr energisch ihren blonden Kopf und ihre klarblauen Augen richteten sich fest auf den Pfarrherrn.

„Nein, lieber Freund, uns allein auf den lieben Gott verlassen, das dürfen wir nicht. Sie wissen es ja am besten und lehren es täglich, daß wir den Gott in uns tragen müssen, der uns hilft. Durch eigene Kraft, durch eigenes Ueberwinden, durch eigenes Wollen müssen wir aus Leid zur Freude kommen.“

„Es sind nicht alle Frauen so stark wie Sie, Grit,“ antwortete der Pfarrer und sah die blonde, hochgewachsene Frau prüfend an. „Sie natürlich gehen tapfer an dem eigenen Leid vorüber, an dem andere zerbrechen.“

„Soll das ein Vorwurf sein, bester Freund?“

„Gewiß nicht. Ich habe oft darüber nachgedacht, ob ein Leid, selbst das schwerste, Sie niederwerfen könnte. Ich meine, Sie würden immer wieder stolz das Haupt erheben, auch wenn das Schicksal Sie zu Boden zwang.“

Grit von Rinkerode schwieg. Ihre Seele lautete den Tönen aus dem Nebenzimmer

und ihr Blick war dunkel, als sie entgegnete: „Das schwerste, was uns niederbeugt, lieber Ruthord, ist wohl das Bewußtsein der eigenen Schuld.“

„Das stimmt wohl. Aber es gibt keine Schuld, die man nicht sühnen könnte.“

„Dit ist es dazu zu spät, teurer Freund.“

„Nein, Grit,“ jagte der Pfarrer warm, „es ist niemals zu spät für eine gute Tat. Ich gebe zu, daß sich manches Unrecht, was wir taten, äußerlich nicht wieder gut machen läßt. Doch kommt es darauf an? Innerlich können wir mit der ganzen Fülle unserer Herzenskraft jede Schuld, die in uns ist, tilgen. Dahin möchte ich Frau von Rinkerode bringen und dazu sollen Sie, Grit, mir helfen.“

„Sie überschätzen mich, Ruthord. Wenn es einer kann, so kann es unser Sonnentind. Ich fürchte nur, seit heute ist auch auf ihr junges Herz ein Schatten gefallen und wer weiß, ob nicht ihr Lebensweg voll Disteln und Dornen sein wird.“

„Sie fürchten für Helmgards Glück, Grit?“

„Ich fürchte, daß sie nicht auf dem rechten Wege zum Glück ist.“

Und mit einem halb schmerzlichen, halb spöttischen Lächeln um den Mund fügte Grit hinzu: „Die Sonnenjungfern von Rinkerode können oftmals sehr töricht sein, lieber Freund, das sollten Sie doch wissen.“

Der Pfarrer lächelte wehmütig.

„Sie wollen nicht die alten Zeiten heraufbeschwören, Grit. Es ist gut, wenn man nicht daran denkt.“

„Wir sind jetzt alte Leute, Wigbert, und man kann wohl darüber reden.“

Dem Pfarrer stieg das Blut heiß ins Gesicht.

„Nein,“ sagte er ablehnend. „Es gibt Dinge, die nie verwunden werden.“

Er trat unwillkürlich einen Schritt zurück. Ein leises Lächeln flog über Grits Züge.

„Sie müssen nicht so traghüftig sein, Ruthord, das schiedt sich gar nicht für einen Pfarrer. Sehen Sie mich einmal an in all meiner Sanftmut.“

Nun lachte der Pfarrer leise.

„Gott erhalte Ihnen Ihre Selbsterkenntnis und Ihre Energie, Grit. Hätten Sie früher nur einen kleinen Teil davon gehabt, so wäre wohl manches anders geworden.“

Ueber Grits frisches Antlitz zog eine dunkle Röte.

Sie wollte antworten, aber aus Margones Variationen heraus klang jetzt vom Musikzimmer eine zarte Melodie, der sich Margones weiche Stimme leise anschwiegte, eine Stimme, die ganz jung schien und frühlingstfisch und doch so schwerwütig war, daß den Zuhörern die Tränen kamen.

Margone sang:

„Maria sitzt im Rosenbusch  
Und wiegt den Jesustauben;  
Kommen die Englein mit leichtem Fusch  
Und bringen die schönsten Gaben.“

Tragen mit Düften süß und lind  
Drei weiße Rosenblüten.  
Wollen das liebe Jesustind  
Ganz jacht im Schlaf behüten.“

Graf Waldau, der schon bei den ersten Tönen erschreckt aufgefahren war, saß jetzt an Helmgards und ihres Vaters Seite und lauschte dem süßen Lied.

Ganz verträumt klang das Nachspiel, es war, als hätte Margone das Lied halb unbewußt gesungen.

Als der letzte Ton verklungen, stand Graf Waldau auf und näherte sich Margone.

„Berehrte Frau Baronin,“ sagte er weich, „ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie viel Sie mir mit diesem kleinen Lied gegeben haben.“

Margone sah ihn fast ängstlich an.

„Sie kannten das Lied, Graf?“

Reimer sann einen Augenblick nach.

„Eigentlich nein. Bis jetzt wußte ich nicht, daß ich es kannte. Aber als ich die ersten

Töne vernahm, da war es mir, als hätte ich den Klang schon einmal gehört. Wie aus alten, längst verklungenen Tagen stieg es auf in mir, als hätte mich einst eine liebe Stimme damit in den Schlaf gesungen.“

Margone blickte starr auf Reimer. Es schien, als warte sie, aber Eilert und Helmgard standen schon bei ihr und stützten sie.

„Es ist nichts,“ lächelte sie ihrem Manne und Helmgard beruhigend zu, sich in einem Sessel niederlassend und zu Graf Waldau gewandt fragte sie zögernd:

„Gewiß die Stimme Ihrer Mutter, Graf Waldau?“

Reimer zog die dunklen Augenbrauen finstler zusammen.

„Ich habe keine Mutter, Baronin.“

„Sie ist früh gestorben?“ fragte Margone wie im Traum.

„Nein,“ kam es hart von des Grafen Lippen. „Sie verließ mich, als ich noch ganz klein war und überließ mich fremden, lieblosen Händen. Ich habe sie,“ fuhr er fort, sich mit der schmalen Hand das dunkle Haar aus der Stirn streichend, „schwärmerisch geliebt, weil ich glaubte, sie sei gestorben. Seitdem ich weiß, daß sie mich lächelnd preisgab, um einem anderen Glücke nachzulaufen, habe ich sie gehaßt und ich haße sie noch.“

Ein Frösteln ging durch Margones Körper.

„Wie fürchtbar,“ kam es von ihren Lippen.

„Sind Sie nicht mit Ihrer Mutter zu streng? Vielleicht hat ihre Seele schmerzlich gelitten, vielleicht hat sie unaufhörlich nach ihrem Kinde geschrien.“

Der Freiherr sah unruhig von seinem Gast auf seine Frau und Helmgard klopfte plötzlich so angstvoll das Herz, daß ihr fast die Sinne schwand. Sie sagte sich aber und bat sanft:

„Willst du dich nicht lieber zurückziehen, Mama? Die Musik hat dich doch angefrengt.“

Margone neigte zustimmend das Haupt, dann reichte sie dem Grafen die feine Hand, die er leicht an seine Lippen zog.

„Verzeihen Sie, daß ich Sie für heute verlassen muß. Bitte, bleibe hier, Eilert, auch du, Helmgard. Ihr müßt noch ein wenig amüszieren, ich höre es dann in meinem Zimmer.“

Leicht mit der Hand auch den andern zuwinkend, glitt Margone aus dem Gemach.

## Das schlafende Städtchen.

Von Thyra Wendte-Bannover.

Mittag! Heiß brennt die Sonne hernieder,  
hängen die Köpfe Goldregen und Sieder,  
Schlummern die Vögelein in den Bäumen,  
zirpen zuweilen in Blütenräumen.

Mittag! Der Ort liegt in tiefer Ruh,  
hat seine blanken Auglein zu.  
Nur in der Gasse, im warmen Sande,  
sankt sich da eine Sperlingsbande.

Fensterläden — herabgelassen —  
hüten den Schlaf in allen Gassen . . .  
Hundegebell . . . ferne verklungen . . .  
Ein paar balgende Straßensungen.

Rings die Stille ist satt und schwer,  
Trabt nur ein Gaul verloren daher;  
hinter Blumen, von Goldhaar umfümt,  
Ein Augenpaar, versonnen, verträumt,

Schaut dem Wägelchen lange nach . . .  
Pink — pink — eines Glöckchens helltönender  
Schlag,

Vom Turme die Uhr schlägt Mittagszeit —  
Und dann schwüle Stille, weit und breit.

Der Freiherr von Rinkerode blickte seinen jungen Gast prüfend an. Eilerts Gesicht war bleich, als er stehend sagte:

„Nehmen Sie es nicht mühsige Neugier, bester Graf, sondern für das allerwärmste und aufrichtigste Interesse, wenn ich Sie frage: „Haben Sie wirklich keine einzige Erinnerung an Ihre Frau Mutter? Könnte es nicht sein, daß man dem Knaben ein falsches Bild von der Frau gegeben, die ihm das Leben gab?“

Des Grafen Augen wurden noch dunkler. Er schüttelte verneinend den Kopf.

„Sie müssen nicht so unerbittlich sein, Graf Waldau,“ bat Helmgard mit ihrer süßen Stimme. „Vielleicht weint Ihre Mutter tausend Tränen um Sie. Gewiß war sie nur unglücklich, aber nicht schlecht, wie Sie meinen. Ach,“ fuhr sie fort, beide Hände gegen die Brust pressend und dem Grafen leuchtend in die Augen sehend, „könnte ich Ihnen den Glauben wiedergeben! Sehen Sie, Graf Waldau, ich habe meine Mutter nie gefannt. Selbst wenn mir jemand das Schlechteste von meiner Mutter sagte, mir sogar die Beweise brächte, ich würde es nicht glauben. Es gibt ein Band zwischen Mutter und Kind, das nichts zerbrechen und nichts trennt.“

Eilert nickte seiner Tochter gerührt zu. Reimer sah tief in die saphirblauen, strahlenden und so heiß bittenden Augen des Mädchens mit dem Goldhaar über der reinen Stirn und entgegnete leise:

„Ich wollte, ich könnte so empfinden, wie Sie, mein gnädiges Fräulein. Zu viel Schmerzlichem und Traurigen ist auf mich eingeführt. Vielleicht kann ich es Ihnen — sein Blick streifte zu den andern, die an der Tür des Salons in lebhafter Unterhaltung standen — „und Ihrem Herrn Vater später einmal erzählen. Ich glaube, Sie werden mir dann recht geben, daß, selbst, wenn meine Mutter noch am Leben wäre, was ich nicht glaube, ich doch keine Mutter hätte. Eine Frau, die ein ganzes langes Leben hindurch nicht den geringsten Versuch macht, sich ihrem Kinde, von dem sie durch eigene Schuld, oder sonst wie getrennt worden ist, zu nähern, ist keine wahre Mutter.“

Reimer hatte ebenso wie Eilert und Helmgard nicht bemerkt, daß Margone wieder leise in das Zimmer getreten war. Mit großen, weitgeöffneten Augen war sie ganz dicht an den Flügel herangetreten, dessen aufgeschlagener Deckel sie den andern verbar.

„Sehen Sie, Baronesse,“ fuhr der Graf wehmütig fort, „ich habe nichts von meiner Mutter, kein Bild, keine Erinnerung, kein Andenken. Nur dieses kleine Täschchen hier,“ er griff in die Brusttasche und holte eine Visitenkartentafel von grünem Leder heraus, auf deren Vorderseite ein Wappen eingepreßt war, und sprach schnell weiter:

„Ein alter Diener schenkte es mir als Knaben und erzählte, das Täschchen habe einst meiner Mutter gehört.“

Helmgard hielt leichenblau die Tasche in ihrer Hand, sie sah nicht, wie ihr Vater erstarbt auf das Wappen hernieder, dann sagte sie, dem Grafen die Tasche zurückreichend:

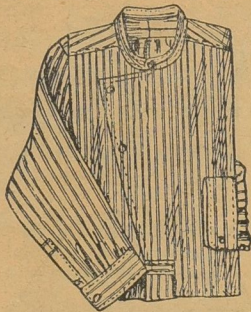
„Wie merkwürdig, Graf, Mama hat dasselbe Wappen: Drei Lilien im Silberfelde und zwei Wölfe als Knappen — ich sah das Wappen als Kind auf meines Bruders Sarge.“

Ein gellender, wahnsinniger Schrei klang durch den Raum und ohnmächtig lag Margone, lang hingestreckt auf dem Boden. — Der Freiherr sprang erschreckt hinzu, aber schnell kniete Helmgard an ihrer Seite, während die andern herzubürängten und der Graf starr und unbeweglich stand.

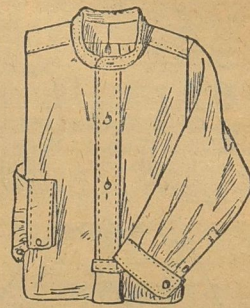
„Mama, liebe Mama,“ flüsterte Helmgard, „komme doch zu dir. Gabe ich etwas gesagt, was ich nicht durfte? Vergib mir!“

(Fortsetzung folgt.)

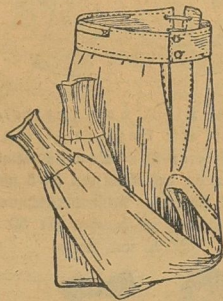
# Berufskleidung für Männer



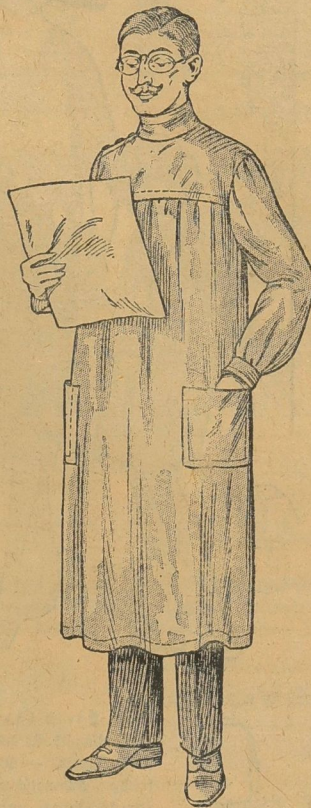
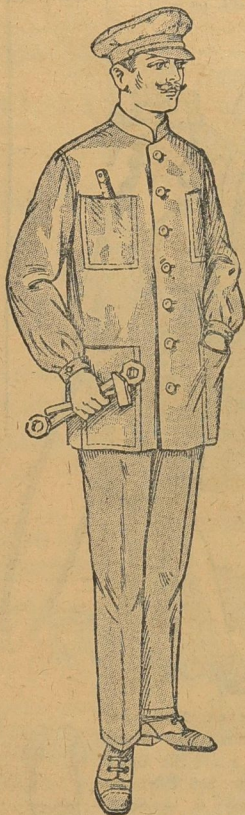
8633. Herrenhemd mit schrägem, vorderem Schluß. Normalschnitt für 38 und 40 cm Halsweite.



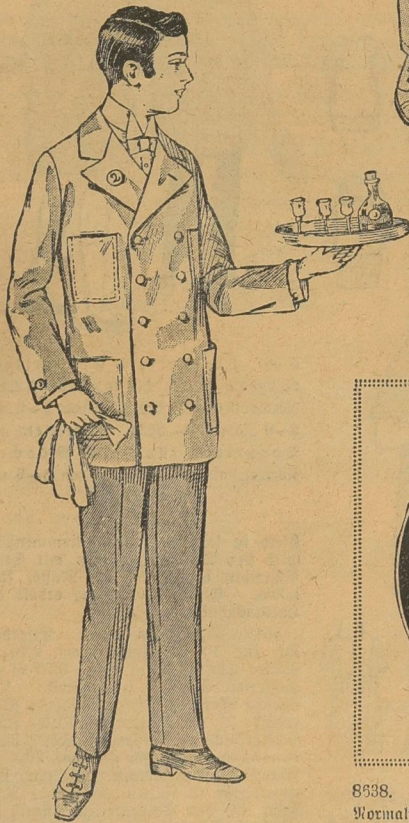
8640. Einfaches Taghemd für Herren. Normalschnitt für 38 und 40 cm Halsweite.



8634. Unterbeinkleid für Herren. Normalschnitt für 95 cm Bundweite.

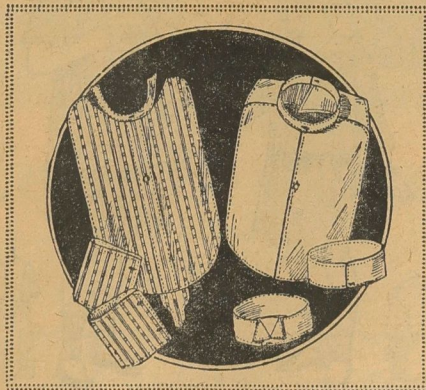


8641. Handwerlerschürze. Normalschnitt für Mittelfigur.

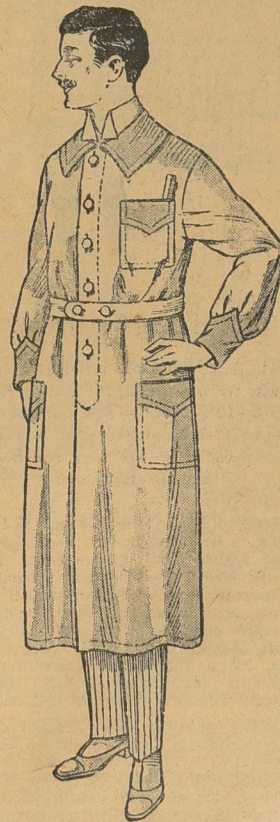


8635. Kellnerjacke. Normalschnitt für Mittelfigur.

8636. Anzug für Monteur. Normalschnitt für Mittelfigur. — 8637. Kittel für Schriftfeger und Drucker. Normalschnitt für Mittelfigur.



8638. Vorhemdchen aus gestreiftem Stoff. Normalschnitt erhältlich. — 8639. Vorhemdchen mit Rückenpasse. Normalschnitt für 38 cm Halsweite.



8642. Kittel für Friseur. Normalschnitt für Mittelfigur.



8643. Kleid für kleine Mädchen. Normalschnitt für das Alter von 1-2 und 2-3 Jahren.



8644. Mädchenkleid mit Unterziebluse. Normalschnitt für das Alter von 6-8 und 8-10 Jahren. — 8645. Knabenanzug mit zweireihigem Schluß. Normalschnitt für das Alter von 8-10 und 10-12 Jahren.

8646. Kleid für kleine Mädchen. Erforderlich für 5-6 Jahre etwa 1,60 m Stoff, 1,10 m breit. Das in Kimonoform geschnittene Kleidchen wird vorn durch einen Garniturteil ergänzt, der ringsum mit einem farbigen Bieftisch aufzunähen ist. An den hinteren Rändern Knopfschluß. Der Kragen, dessen Enden vorn ineinanderzuschlingen sind, wird seitlich durch schmale Spangen zusammengehalten.

8647. Kleid für Badfische. Erforderlich für Größe 0 etwa 3,70 m Stoff, 1,10 m breit. Das in Kittelform geschnittene Kleid wird durch eine Weste ergänzt, die querüber in fingerbreiten Zwischenräumen mit Stielstichreihen in dunklerer Seide befestigt ist. An die Weste fügt sich der Faltenreißer für den Hod. Der Gürtel, der das



8649. Kleid aus zweierlei Stoff mit Bogenverzierung für kleine Mädchen. Normalschnitt für das Alter von 3-5 und 5-6 Jahren. Mustervorzeichnung zur Stückerlei zu beziehen für 50  $\text{h}$  (80  $\text{h}$ ) und Porto.

8646. Kleid für kleine Mädchen. Normalschnitt für das Alter von 3-5 und 5-6 Jahren. — 8647. Kleid für Badfische. Normalschnitt für das Alter von 12-14 Jahren und Größe 0. — 8648. Mädchenkleid. Normalschnitt für das Alter von 8-10 und 10-12 Jahren.



8652. Mädchenmittelleid. Normalschnitt für das Alter von 3-5 und 5-6 Jahren. — 8653. Mädchenkleid aus zweierlei Stoff. Normalschnitt für das Alter von 8-10 und 10-12 Jahren.



8650. Blusenkleid mit Faltenrädchen für kleine Mädchen. Normalschnitt für das Alter von 5-6 und 6-8 Jahren. — 8651. Mittelleid mit Doppelrod für kleine Mädchen. Normalschnitt für das Alter von 5-6 und 6-8 Jahren.

Kleid in leichten Falten zusammenhält, wird der Abbildung gemäß mit Stielstichreihen befestigt, die ein Muster freilassen. Gleiche Verzierung erhält der Halsanschnitt.

8648. Mädchenkleid. Erforderlich für 10-12 Jahre etwa 2,70 m glatter Stoff, 1,00 m breit; 0,70 m gemusterter Stoff, 0,70 m breit. Das hübsche über den Kopf zu ziehende Kleid erhält in der vorderen Mitte einen Schließeinschnitt, dessen Ränder durch eine durch Bindlöcher gezogene Linie zusammengehalten werden. Die nach Zeichenangabe in Falten zu legenden Rockbahn ist den Taillenteilen anzufügen. Kragen, Gürtelblende und Ärmelaufschläge stellt man aus gemustertem Stoff her.



**Auslieferungs-Bezirk Erfurt**

**KUNO WILLMS**  
Solinger Stahlwaren und Werkzeuge  
Erfurt, Regierungs-Strasse 70  
empfeilt sämtliche [920/8]  
**Solinger Artikel**  
in feinsten Ausführung zu billigen Preisen.



**Gummisauger,**

[9169] Ia rot, ohne Naht, Ia Krystall. Prima Gummi, keine Kriegsware, wieder frei verkäuflich. Ebenso alle anderen Gummwaren empfiehlt billigst

**E. A. Schuchardt**  
Marktstraße 46. — Fernspr. 2601.

**Erste Deutsche Strumpf-Reparatur-Werkstatt „Zur Strumpfmühle“**

Erfurt, Regierungsstr. 27 [94]  
setzt jede Sorte Strümpfe in stand.

Füße bitte nicht abschneiden.  
Paar 60 Pf., nach auswärts 75 Pf.

**Kleiderstickereien**

fertigt  
Wiefemann, Erfurt, Anger 11,  
gegenüber der Hauptpost. [9161]

**Damen-Frisieren ♦ Kopfwäsche ♦ Maniküren**

Frau L. Wien, Erfurt, Friedrich-Wilhelm-Platz 6—9, I.

Salons, Speise-, Herren-, Schlafzimmer- u. Küchen-Einrichtungen  
Alle Arten Einzelmöbel

Spezialität: **Altmahagoni-Möbel**  
Chaiselongues und Plüschgarnituren stets auf Lager  
Eigene Polsterei und Tischlerei  
Nehme Kriegsanleihe mit in Zahlung [972]

Spezial - Möbel - Versandhaus  
**M. Sennewald, Erfurt**  
Friedrich-Wilhelm-Platz 22, I. :: Telephon 2009.

**Achtung!**

Kaufe Lumpen, Knochen, Altpapier.  
Für Neutuchabfälle und Wolle zahle höchste Preise  
Bestellungen werden abgeholt.

**Frau M. Hoffmann,**  
Kleine Ackerhofgasse 1. [9201]

**Waschpulver, Bleichpulver, Schmierwaschmittel**  
empfeilt

**H. Wettstein, Erfurt,**  
Regierungsstr. 8. Fernruf 9.  
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 53.

**Hautjucken, Krätze,**

sichere und schnelle Beseitigung durch  
**Biltz Peru-Salbe**  
Dose Mk. 3.50. Herstellung u. Versand:  
**Grüne Apotheke, Erfurt.** [969]



**Trauring-Anfertigung,**

bei Zugabe von Gold bedeutend billiger beim Goldschmiedemeister  
**Gg. Denner,**  
Paulstraße 27/28. [95]

**Ia Brillant-Schuhcreme**

in 1/2-Pfund-Blechdosen offeriert nur für Händler u. Wiederverkäufer  
**Konit, Vertreter chem. Erzeugn.,**  
Inh. **C. Norlier, Erfurt,** Lützowstraße 27. Fernruf 934. [9128]

**Alle Damen-**

u. Herren-Garderobe, Uniformen, Tücher, Decken, Gardinen, Stores, Teppiche u. Gewebe aller Art, die durch Brand, Risse, Motten usw. beschädigt worden sind, werden kunstvoll, der Webart entsprechend, billigst wiederhergestellt.

**1. Geraer Kunststofferei u. Weberei.**  
Annahmestelle i. Erfurt: Löberstr. 3, Zigarrengeschäft.

**Bei Licht- u. Klingel-Anlagen oder Reparaturen**

rufen Sie bitte **2955** an, komme sofort  
**BÜTTNER, Installations-Geschäft**  
Gotthardstr. 8, gegenüb. Schankwirtschaft „Zum Gotthardt“

**Strümpfe!**

Aus 6 Paar zerrissenen — 4 Paar ganze!  
Schnellste Lieferung. Billigste Preise.  
Jena, Leutrastr. 23 I, Stein.

**Nerven-,**

Gemüts- und Frauenleiden etc. behandelt, mit nachw. gutem Erfolge  
**Magnetopath & Pönitzsch,**  
Erfurt, Neuenwerkstr. 49.  
Sprechst.: 3—5, Sonntags 9—11.  
Besuche auf Wunsch außer Haus.

**Bartflechte**

sowie Flechten und Hautausschläge aller Art beseitigt sicher  
**Biltz Flechtensalbe**  
Dose Mk. 3.50. Herstellung u. Versand:  
**Grüne Apotheke, Erfurt.** [969]

**Waffeleisen**

**Max Abicht,**  
Erfurt, Andreasstr. 33. [9145]

**Renovat.**

Beste Auffrischfarbe für abgetragene, verblasste u. unansehnlich gewordene **dunkle Kleider- u. Möbelstoffe.** [9180]  
**Germania - Drogerie,**  
Wenigemarkt 8.

**Särge**

liefert bei Bedarf zu billigsten Preisen  
**Hattenbachs Beerdigungs - Büro**  
Erfurt  
Schmidtstädter Str. 26  
Fernsprecher 1924

**Stoff-Reste**

zu Kostümen, Mänteln, Röcken, Mantelkleidern. Desgleichen ein Posten braun, blau und grün zu Knabenanzügen. Ferner empfehle  
**weisse und schwarze Seide** [9116]  
zu Balkleidern und Staubmänteln wirklich preiswert.  
ooooooooo Auf Wunsch auch Maßanfertigung. oooooooooo  
Frau H. Münch, Erfurt, nur Moritzgasse 48, II.

**Privat-Detektivin**

Erfurt, Karthäuserstr. 12, II  
Beobachtungen, Ermittlungen, Ehescheidungs- und Alimentensachen, Auskünfte  
Sprechstunden: Nachmittags 2—4 Uhr, Sonntags den ganzen Tag.

**Haarpflege:**

Sauberste Kopfwäsche, Ondulation :: Frisieren, elektrische Kopfmassage.

Spezialität:  
Anfertigung mod. Haararbeiten.

Damenfriseur **Lieb,**  
Erfurt, [911]  
Hochheinerstr. 3 (Ecke Reichardstr.)  
Fernsprecher 3174.

**Unterrichtsanstalten**

**Damen und Herren**  
welche sich dem kaufm. Berufe oder dem Bürodienst bei Staats- u. Stadtbehörden widmen wollen, finden beste Ausbildung. [9194]

**Koch's stenotype Lehranstalt,**  
Gartenstraße 17, part.  
Einzel-Unterricht: Stenographie, Maschinenschreib., Korrespond., Schönschreib., jederz.

Ein großer Posten

**Hemdentuch**

ist eingetroffen!

Dasselbe ist eine vorzügl. Qualität (bezugscheinpfl. Pflicht), die unseren im Frieden geführten, nur bekannt guten Elsässer - Qualitäten voll und ganz entspricht und für Aussteuerwäsche besonders gut geeignet ist. Ferner ist es uns gelungen, noch mehrere hundert Dutzend

**Schweizer Taschentücher**  
pa. gestickt in guten Batistqualitäten, herein zu bekommen.  
**Stück 2.60, 2.25, 1.90 Mk.**

**E. Scheer & Co.,** Inhaber:  
Leinenwaren Wäscheausstattungen Wäschefabrikation  
Gegr. 1860. **Erfurt, Marktstraße 54.** Fernspr. 2864.

**Blitz - Eilboten**

besorgen jeden Auftrag.  
Fernsprecher 2728.  
Büro: Passage.

**Platin, Gold u. Silber**  
kauft stündig jeden Posten  
**Massolles, Poststrasse 47.** [8676]

**Nordhausen**

**Handarbeitsgeschäft** [9142]  
Inh. Elise Zeitschel,  
Nordhausen a. H., Markt 4.  
Ständiges Lager in vorgezeichneten  
arbeiten; eigenes Vorzeichenstiel.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**KÖHLER**

**DIE BESTE!**

HERMANN KÖHLER  
NAHMASCHINENFABRIK  
ALTENBURG S.A.

Ersatz für Markisen und Zugrouleaus Holzrouleaus, Jalousien, Rollschutzwände 9249 empf. zu Fabrikpreisen.  
**Alb. Klepp**, Tapezie ermeister, Magdeburg-Buckau, Schönebeckerstr. 93, II.

Allen [980]  
**Zahnleidenden**  
empfehle  
**Plattenlosen Zahnersatz**  
in sauberster Ausführung, ganze Gebisse, zum Sprechen und Kauen geeignet, sowie ff. Goldbrücken, auch alle Arten von Plomben und **Zahnziehen** mit guter Betäubung bewirkt schonend. Behandlg. Bei allen Arbeiten garant. für guten Sitz und Friedensmaterial.  
**Zahnpraxis R. Grau**  
Bärstr. 4, 2 Tr. rechts.

**Holzmachers**

**Parkett-Bohne**

von bekannter Güte in 1/4- und 1/2-Kilo-Dosen ist in den einschlägigen Geschäften wieder zu haben. Wo nicht erhältlich, werden Bezugsquellen nachgewiesen.

**Holzmacher & Patté, Magdeburg**  
550 | Fernruf 7104.

**Damen!**

Verlangen Sie Gratis-Prospekte über neuesten, bahnbrechenden, hygien. Bedarfsartikel. Medizinisch anerkannt. W. Plauer, Charlottenburg 4, Abt. G. [9130]

**Zöpfe** 866

zu bekannt billigem Preis. Aus eigenem Haar wird jede Arbeit sauber angefertigt. Ankauf von ausgekämmtem Haar.  
**Wilhelm Oehlstötter**  
nur Kaiser-Otto-Ring Nr. 35 (Ecke Falkenbergstr.)

**Lästige**  
**Gesichts- und Körperhaare**  
entfernt man selbst leicht und schmerzlos mit der Wurzel in wenigen Minuten unter Garantie der Unschädlichkeit und des Erfolges durch „Seralin“. Preis Mk. 4.50. [9390] Versandhaus Union, Dresden 28/18.

**Spezialhaus für Damen - Kopfwäsche**  
Mod. Frisuren m. dauerhafter Ondulation. Saubere und gute Bedienung. [849]

**Haarschmuck**  
u. sämtliche Toilette-Artikel, Netze aus Natur- u. Kunsthaar in großer Auswahl.

**Emil Findeisen Magdeburg**  
Berliner Str. 30-31  
:: im Hause des „Blauen Hecht“ ::

**Frauen fordert**  
**Gratis-Prospekte**  
über garantiert medizinisch anerkannten hygienischen **Bedarfsartikel**.  
**Vale-Versand** [111] Berlin-Neukölln, Sprengerstr. 2.

Bitte ausschneiden.

**Abonnements-Karte für**  
6 Kopfwäschen 12 Mk.  
**Emil Findeisen**, Damen-Frisier-Salon, Berlinerstraße 30-31.

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

**Für unsere Inserenten!**

Der Anzeigenschluß findet des Pfingstfestes wegen für die Nummer vom 1. Juni um 1 Tag, für die Nummer vom 8. Juni um 2 Tage und für die Nummer vom 16. Juni um 1 Tag früher statt.

**Charakter**  
**Gemüt u. Tüchtigkeit**

aus der Handschrift analysiert wissenschaftlich Analyse 2 A (Mickporto).

**Maximilian Meyerin**  
Schriftsteller u. Grapholog  
München 19.

**Suche für meine Tochter**  
eine Stelle zur Erlernung des **Haushaltes** bei völligem Familienanschl. und ohne gegenseitige Vergütung, am liebsten Försterei. [9250]  
**A. Wolter**, Käserleibstzer, Schnarsleben, Bez. Magdeburg.

**Kleine Geschäfts-Anzeigen**  
Wort 10 Pfennig.

Unter dieser Rubrik finden Anzeigen von Geschäftserteilungen, von Ver- und Unternehmungen, von Aufnahmen, von Aufnahmen.

**Grabschreiber**, wetteifernde Emalle mit Eisenkreuz in einfacher bis feiner Ausführung liefert billig, Abbildungen kostenlos, Richard Benisch, Leipzig 2, Rurzestraße 3.

Sin täglich zu sprechen. Frau B. Walter, Ernst, Hauptstraße 10, Charakter beurteilt auf Grund einer Schriftprobe ausführlich. Frau Magdalena, Schriftstellerin und Graphologin, Leipzig-Gönnitz, Waisenhausstraße 10. Vertretung 3 Wort und Bildpost. Erledigung sofort.

**Zukunftsbestimmung**, Gegoaw, Vorkangah - Kain Wahrag, Das Palam 5 M. Rathje, Kiel Weiburgstr. 42. Schriftl. z. sprech. Diskr. Zu

**Halle a. Saale**

**Pyramiden - Fliegenfänger**  
Frische sehr gut klebende Ware. 50 Stück 10 M., 100 Stück 18.- M., 200 Stück 35.- M. franko.  
**E. Funke**, Halle a. S., Breitestr. 5, Fernspr.: 2902

**Haararbeiten** aller Art [993]  
**Zöpfe aus Naturhaar**  
Unübertroffen in Preis u. Qualität  
Ankauf von Damenhaar zu höchsten Preisen.  
**Fr. Pludra**, Halle a. S., Hallorenstr. 5, II.

**Haarnetze** 10:38  
**Haubennetze** 40:40  
**Stirnetze**  
empfiehlt [984]  
**Frz. Pludra**, Hallorenstr. 5, II

**Vergrößerungen** 8162  
**nach jedem Bilde**  
werden schnellstens, sauber und billigst ausgeführt.  
**Photographie Nordstern**, Inh. **Albert John**, L. Wuchererstr. 55.

**Alfred Hoffmann Uhrmacher**, Halle a. S., Weidenplatz 2, Waren, Gold- u. Silberwaren, Optik, Reparaturen.

**„Praktisches Wirtschaftsbuch“**  
Herausgabe v. d. Wochenschr. „Fürs Haus.“ 4. verbess. Aufl. Geb. 1,60 Mk. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.  
**Deutsches Druck- u. Verlagshaus G. m. b. H.**  
Berlin SW 68, Lindenstrasse 26.

**Möbeltransport- u. Fuhrgeschäft**  
**Albert Ackermann jun.**, Große Schloßgasse 5, Mühlberg 10

**Mitteldeutsche Privat-Bank A. G.**  
Filiale Halle a. S.  
Poststr. 12. Fernspr. 1382, 1383, 1692  
empfiehlt sich zur **Ausführung aller bankgeschäftlichen Aufträge** [8164]

**Hüte**  
werden schick garniert und umgearbeitet. Putzstätten am Lager.  
**F. Werner, Halle a. S.**, Marienstraße 29, I.

**Frauenarzt**  
für alle Unterleibsleiden. Schnelle, gründl. Behandlung ohne Berührung. Dr. Ritters Heilanstalt, Potsdamerstr. 27b, Berlin W 35.

**Bestecke**  
erstklassige Fabrikate in **Alpaka, poliert Alpaka, versilbert Stahl, vernickelt Luxus-Ausführung und Aluminium** empfiehlt äußerst preiswert [9240]  
**Alfred Otto, Halle a. S.**, Lerchenfeldstr. 3, II.

Verantwortlich für Lokalredaktion: Johanna Beyerling, Magdeburg; für Moden und Handarbeiten: Elise Jäkelthal, Berlin; für Inserate und Preisangaben: Paul Rettig, Magdeburg; für alles übrige: Elisabeth Schöner, Berlin. — Druck und Verlag: Deutsches Druck- und Verlagshaus G. m. b. H., Zweigniederlassung: Magdeburg, Fischerstraße 17, Erfurt, Schillerstraße 11/12, Halle, Schmeerstraße 17/18.

# Sächsisch-Thüringische Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,  
Thüringen und benachbarte Landesteile

Wöchentlich  
**20**  
Pfennig

Geschäftsstellen: Magdeburg, Tischlerbr. 17  
Sernjpr. 2913 — Postfachamt Berlin 22443  
Halle a. S., Schmeerstraße 17-18.  
Sernjpr. 2825 — Postfachamt Leipzig 29589  
Erfurt, Schloßerstraße Nr. 11-12.  
Sernjpr. 646 — Postfachamt Leipzig 29644



Bildnis einer jungen Frau. Von A. Dürer.

phot. Geffisch, Berlin.

...nten!  
...findet  
...a für  
...at von  
...t von  
...d für  
...Juni  
...lat  
...reigen  
...ig.  
...den An  
...sieu-  
...inter-  
...w. Auf-  
...weiterfö  
...in die  
...stführung  
...en fosten-  
...eizung d.  
...iner fad-  
...ge Warte  
...Krotero-  
...ndern II.  
...n. Frau  
...straße 10.  
...Grund  
...stfährlich  
...rititeller  
...a. Gonne-  
...h. We-  
...Häpervo.  
...ntschottlich  
...er Hand-  
...7 Jellen,  
...der, von  
...l. Sali,  
...17  
...Vergangend  
...achte, hat  
...n. Dürer. Luz  
...e  
...in  
...ert  
...t  
...ng  
...n  
...eis-  
...240  
...S.  
...16-194  
...17/18.